

Schwäbisch-hällischer Eber mit Museumswe

Landrat Dr. Biser regte an, das letzte Tier dieser Rasse auszustopfen und ins Keckenburg-Museum zu bringen / Jahresversan
der Schweinezüchter in Unterschneffach

Es mögen wohl die Tagesthemen „Neue Wege in der Schweinezucht“ und „Hygiene im Schweinestall“ gewesen sein, die sehr viele Schweinezüchter und Ferkelerzeuger am Mittwoch anregten, nach Unterschneffach in die „Sonne“ zu fahren. An einen vollbesetzten Saal konnte Vorsitzender Hermann Karle (Einsweiler) seine Begrüßungsworte richten und die Gäste als Freunde und Gönner der Schweinezüchtervereinigung willkommen heißen: Landrat Dr. Biser, Bürgermeister Haberkern, Oberregierungslandwirtschaftsrat Dr. Renner und Oberregierungslandwirtschaftsrat Dr. Fischer mit ihren Mitarbeitern, Oberregierungsveterinär Dr. Tompert, Direktor Dillenz sowie die /c den Ernst Kühnle vom Bauernverband Schwäbisch Hall und Richard Ley von der Milcherwertung Wolpertshausen. Besonders freute sich Vorsitzender Karle, daß die Schüler der Kreislandwirtschaftsschule Schwäbisch Hall zu dieser Versammlung gekommen waren.

Vorsitzender Karle sagte einangs, daß er sich die Schwerpunktbildung nicht zu einseitig vorstellen könne und vertrat die Ansicht, daß der Schweinebetrieb Ferkel er-

zeugen und Schweine mästen sollte. Qualität, Gesundheit sowie optimale Betreuung und Fütterung müßten zukünftig als Richtschnur in der Schweinehaltung gelten. Den humorvollen Begrüßungsworten von Bürgermeister Haberkern folgte der Geschäftsbericht, vorgetragen von Geschäftsführer Oberregierungslandwirtschaftsrat Dr. Renner. Niedere Preise und ungünstige Verkaufserlöse kennzeichneten das Jahr 1968 (im Durchschnitt 78 DM je Tier weniger als 1967). Außerdem mußte auf den Versteigerungen mancher Schweinezüchter seinen Eber oder seine Sau unverkauft mit nach Hause nehmen. Erfolgreich waren hingegen verschiedene Züchter mit ihren Tieren bei der DLG-Ausstellung in München und beim Landw. Hauptfest in Stuttgart-Bad Cannstatt. Festzustellen sei die Tendenz, daß die Züchter weniger werden, die Zuchtbestände sich bei ihnen aber vergrößerten. Das hätte zur Folge, daß die wesentlichen Geschäftsvorgänge in Zukunft nicht mehr von der Schweinezüchtervereinigung Schwäbisch Hall wahrgenommen würden, sondern durch die Verbandsgeschäftsstelle in Stuttgart. Dr. Renner und Hermann Karle dankten deshalb dem seitherigen Kassensführer Stritzelberger, der nunmehr 18 Jahre in der Geschäftsführung der Schweinezüchtervereinigung gewissenhaft tätig war.

Die Wahlen

Bei den Wahlen wurden Ernst Kühnle jun., Bühlerzimmern, und Ernst Stock jun., Gaugshausen, neu

in den Ausschuß gewählt. Gustav Thaidigsmann, Elzhausen, und Ernst Stock sen., Gaugshausen, zogen sich aus ihrer aktiven Tätigkeit für die Schweinezüchtervereinigung Schwäbisch Hall zurück. Sie wurden mit Dankesworten verabschiedet.

Der Tierzuchtleiter Oberregierungslandwirtschaftsrat Dr. Fischer (Stuttgart), konnte den Zuhörern vieles über „Neue Wege in der Schweinezucht“ berichten. Kometenhaft komme vom Westen — England — Holland — das Hybrid-Schwein in unseren Zuchtbereich. Englische, holländische und amerikanische Firmen (Futtermittelfirmen, Fleischwarenfabriken usw.), die sehr kapitalkräftig seien, brächten dieses Schwein auf den Markt, das sie gezüchtet hätten, das dem Landwirt zum Vermehren vertraglich gegeben werde und das dann bessere Mastergebnisse bringen solle. Hier bleibe die Entwicklung der nächsten Zukunft abzuwarten, ob es möglich sein werde, unsererseits züchterisch etwas entgegenzustellen und ob die ausländischen Schweine die Hürde unseres Tierzuchtgesetzes schnell nehmen könnten. Zumindest werde seitens der Zuchtverbände fieberhaft an einem neuen Zuchtprogramm gearbeitet.

„Hygiene im Schweinestall“

„Hygiene im Schweinestall“ behandelte Dr. Stähle vom Schweine-Gesundheitsdienst (Stuttgart), in seinem Referat. Sauberkeit, Reinigung und Desinfektion seien die Voraussetzungen der Hygiene. Wenn man niemand in seinen Stall lasse bzw. selbst in keine anderen Ställe ginge, so schaffe man für die Hygiene die besten Voraussetzungen. Einige Tips gab der Redner, die bei der Geburt der Ferkel zu beachten seien. Hygiene im Stall bedeute zwar mehr Arbeitsaufwand, aber es lohnte sich, wenn man dafür gesunde Ferkel aufziehen könne.

In seinen Grußworten an die Schweinezüchter regte Landrat Dr. Biser an, den letzten z. Zt. lebenden schwäbisch-hällischen Eber auszustopfen und ins Keckenburgmuseum zu bringen, weil das Schwäbisch-hällische Schwein weltweit für Schwäbisch Hall geworben hätte. Der Sorge wegen des Hybrid-Schweines versuchte abschließend ORLR Rudolf mit einigen Versen „Dr. Fischers Kreuzweg“ etwas die angeklungene Schärfe zu nehmen. Mit einer regen Aussprache und Ehrungen erfolgreicher Züchter wurde die interessante Versammlung geschlossen.

31. Jan 1969

846-4

Dipl. Ing. Rudolf Bühler
Haller Straße 20
7179 Wolpertshausen